



Haus_
für_
Poesie

Programm

11/12

2024

PROGRAMM

FR 8.11. 20^{Uhr}

Heimathafen Neukölln

open mike

Debütlesungen

mit Frieda Paris, Evan Tepest

‡ Ruth-Maria Thomas

SA 9.11. 12^{Uhr}

Heimathafen Neukölln

open mike

Wettbewerb

mit Ade Ajayi, Eser Aktay, Muri Darida,

Theresa Gutmann, André Lourenço,

Ronja Sandtner, Kameliya Taneva,

Franziska Teubert, Liv Thastum, Carolin Volz,

Leah Luna Winzely ‡ Amy Wittenberg

DI 12.11. 19.30^{Uhr}

Eigenes Licht finden – Neue Poesie

Mit Daniel Bayerstorfer, Hannes Currle,

Kathleen Heil, Nasima Sophia Razizadeh

‡ Gundula Schiffer

MI 20.11. 19.30^{Uhr}

Deine Sperake hast du ja immer mit

Ein Abend mit Hans Thill

DO 28.11. 19.30^{Uhr}

Ich bin ein Prophet dessen, was war

Poesie lesen von: Jehuda Amichai

SA 30.11. 19.30^{Uhr}

25 Jahre Lyrikline!

Mit Sujata Bhatt, Asaf Dvori,

Jayne-Ann Igel, Frieda Paris ‡ Meral Şimşek

SO 1.12. 13^{Uhr}

weiter im text

Schreibwerkstatt bis 18

SO 1.12. 18^{Uhr}

4 Jahre offener Lyrikklub

Unsere Lesung

DI 3.12. 18.30^{Uhr}

silent green

Vocations – open space

Songs and vocal practices based on poetry

with Amanda Becker, Tom Bresemann

‡ Mati Shemoelof, Paul Brody, Pegelia Gold,

Olga Hohmann, Armin Horn ‡ stefanpaul,

Paul Hüber ‡ Hang Su, Aljaž Koprivnikar

‡ rouge-ab, Coco Lau, Aurélie Maurin,

Catherine Milliken, Ralph Tharayil

MI 4.12. 19.30^{Uhr}

Wir träumen nicht die gleichen Träume

Literatures in Exile:

Yirgalem Fisseha Mebrahtu ‡ Aaiún Nin

MO 9.12. 19.30^{Uhr}

Ich bin so FLEUR dasz nichts mehr geht

Zum 100. Geburtstag von Friederike Mayröcker

FR 13.12. 19.30^{Uhr}

Du bist Slowene, darum bist du traurig

Poesie lesen von: Tomaž Šalamun

FR 1.11. 15^{Uhr}

Janusz-Korczak-

Bibliothek

Offene Kunst- und

Poesiewerkstätten

Gemütlichkeit

MO 4.11. 17^{Uhr}

Deep Reading: Jorge Luis Borges

Workshop mit Michael Duszat

MI 4.12. 15^{Uhr}

Janusz-Korczak-

Bibliothek

Offene Kunst- und

Poesiewerkstätten

Geheime Superkräfte

SA 7.12. 18^{Uhr}

online

Nachtschicht

Die 6. lange Nacht des guten Exposés

open mike

Debütlesungen



Der **open mike** fördert den literarischen Nachwuchs und bietet jungen Autor:innen eine Bühne, bringt sie in Kontakt mit der Öffentlichkeit und dient der Netzwerkbildung. Der Wettbewerb unterstützt junge Talente nachhaltig und hilft ihnen, eine eigene literarische Stimme zu entwickeln.

Frieda Paris, Evan Tepest und Ruth-Maria Thomas sind ehemalige Finalist:innen des open mike. Jetzt stellen sie ihre frisch erschienenen Debüts vor: **Nachwasser** (Voland & Quist), **Schreib den Namen deiner Mutter** (Piper Verlag) und **Die schönste Version** (Rowohlt Verlag). Begleitet werden sie von ihren Verleger:innen und Lektor:innen, die mit den Autor:innen sprechen und Einblick in ihre verlegerische Arbeit geben.

Tickets können über den Heimathafen Neukölln erworben werden.

Der 32. open mike ist eine Veranstaltung des Haus für Poesie in Kooperation mit dem Heimathafen Neukölln und wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit freundlicher Unterstützung durch Leuchtturm 1917 und Thalia. Präsentiert von BELLA triste, Das Wetter, Deutschlandfunk Kultur, radioeins und taz.

In Lesung & Gespräch:

Frieda Paris mit Helge Pfannenschmidt

Evan Tepest mit Hannes Ulbrich

Ruth-Maria Thomas mit Anna Humbert

Moderation: Marie Kaiser

open mike

Wettbewerb für junge Literatur



Aus über 500 Einsendungen wurden die Texte der zwölf Finalist:innen ausgewählt. Sie lesen beim **32. open mike – Wettbewerb für junge Literatur** und übernehmen am 9.11. die Bühne im Heimathafen Neukölln. Jede:r hat 15 Minuten Zeit, um Publikum und Jury zu überzeugen, dann klingelt ein Wecker. Im Anschluss kürt eine Jury aus Autor:innen – Michael Fehr, Lana Lux und Deniz Utlü – drei Preisträger:innen und vergibt insgesamt 7.500 € an Preisgeldern.

Preisverleihung gegen 19 Uhr

Anschließend findet in Kooperation mit Das Wetter eine Party im Heimathafen Neukölln statt.

Finalist:innen

Lyrik:

Ade Ajayi | Theresa Gutmann | André Lourenço |
Kameliya Taneva | Liv Thastum | Leah Luna Winzely

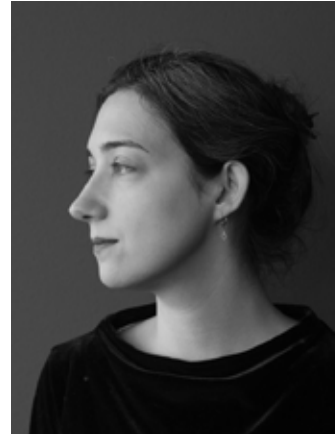
Prosa:

Eser Aktay | Muri Darida | Ronja Sandtner |
Franziska Teubert | Carolin Volz | Amy Wittenberg

Moderation: Tatjana Vogel

Eigenes Licht finden

Neue Poesie



Fünf Dichter:innen, fünf neue Lichter am Lyrik-Firmament, von denen erste Veröffentlichungen vorliegen oder noch kein Band erschienen ist, lesen an diesem Abend im Haus für Poesie.

Mit dabei sind: Daniel Bayerstorfer, Dichter, Autor und Übersetzer aus dem Chinesischen und Italienischen, sein Debütband **Gegenklaviere** erschien 2017 bei hochroth München, **Die Erfindung des Rußn** (zusammen mit Tobias Roth) 2018 im Aphaia Verlag, Hannes Currle, Teilnehmer beim Treffen junger Autor:innen und bei den open poems-Werkstätten am Haus für Poesie, Veröffentlichungen u.a. im Jahrbuch der Lyrik, Kathleen Heil, Dichterin und Übersetzerin von u.a. Meret Oppenheim ins Englische (**The Loveliest Vowel Empties**, World Poetry Books 2023), ihr dichterisches Debüt **You Can Have It All** (Moist Books) wurde in diesem Jahr veröffentlicht, Nasima Sophia Razizadeh, Dichterin und Biologin, ihr Debüt **Sprache und Meer** erschien 2023 bei Rohstoff, in diesem Jahr folgte der Gedichtband **Die Goldwaage** (Wallstein Verlag), Gundula Schiffer, Dichterin und Übersetzerin vor allem aus dem Hebräischen, bereits vier Gedichtbände liegen vor, zuletzt erschienen **Hioba Hymore** (Elif Verlag 2023) und **Fremde Einkehr** (Verlag Ralf Liebe 2024).



In Lesung & Gespräch: Daniel Bayerstorfer | Hannes Currle | Kathleen Heil | Nasima Sophia Razizadeh | Gundula Schiffer
Moderation: Alexander Gumz

Deine Sperake hast du ja immer mit

Ein Abend mit Hans Thill



Der Dichter Hans Thill (geboren 1954 in Baden-Baden) wurde in diesem Jahr 70 Jahre alt. Knapp zwölf Bände mit Lyrik und Prosa liegen von ihm vor, erschienen in einem Zeitraum von fünf Jahrzehnten. Für **Kühle Religionen** (Verlag Das Wunderhorn) erhielt er 2004 den Peter-Huchel-Preis. Thills Werk zeichnet sich aus durch ein Schreiben ins Ungewisse, fern von jeglichen Formzwängen, ein Schreiben, das in der Nähe zum Jazz und einer frühen Erfahrung der Popkultur entsteht

(„jene explosive Mischung, die uns bewohnt“). Er praktiziert ein dichterisches Sprechen, das sich im souveränen Rückgriff auf die Geschichte der Lyrik am bereits Gesagten entzündet, in der Gewissheit, Literatur entstehe immer aus Literatur, ohne dabei papieren zu wirken. Seine Gedichte sind verspielte Gebilde, die aber um den Ernst des Spiels wissen. Auch in seinem jüngsten Band **Karaoke 2** (Engeler Verlag 2024) strapaziert Thill wieder „die Capillen des Vokabulars“, befolgt den eigenen Grundsatz, nie mit Sprache zu knausern. Er durchquert die Literaturgeschichte von Gryphius bis Dagmara Kraus, zergliedert deren Texte, setzt sie neu zusammen, zählt Grazien und Gazellen und geht ganz nebenbei der Schönheit „wunderlichen Wirkung“ auf den doppelbödigen Grund. Befragt wird Hans Thill von Ulf Stolterfoht, der einmal bekannte: „und das blöde, / blöde gefühl: das, was ich wirklich will, das macht bereits hans thill.“

In Lesung & Gespräch: Hans Thill

Moderation: Ulf Stolterfoht

Ich bin ein Prophet dessen, was war

Poesie lesen von: Jehuda Amichai



Jehuda Amichai (geboren 1924 in Würzburg, gestorben 2020 in Jerusalem) gilt als einer der bedeutendsten Dichter der hebräischen Sprache, sicher als der populärste. Er ist kein Autor nur für die Wenigen, was auch daran liegt, dass sich in seinen Gedichten etwas den Menschen tief Zugewandtes ausspricht, außerdem ist das Hebräisch seiner Texte bewusst einfach und kolloquial gehalten. (Es heißt einmal bei ihm, er verwende nur einen Bruchteil der Wörter im Wörterbuch.) Amichai schrieb Gedichte des Trostes, allerdings in dem Bewusstsein, die Welt sei von Erbarmen leer. Einer seiner Texte schließt mit dem Vers: „und vergesst nicht, auch die Faust war mal eine offene Hand und Finger.“ Seine Perspektive ist die eines Ungläubigen, gleichzeitig sind seine Gedichte voller Erinnerungen an eine traditionell jüdische Erziehung sowie Anspielungen auf die Bibel (vor allem auf Jesaja, die Klagelieder Jeremias und die Sprüche Salomos). In Deutschland blieb Amichai wie einige andere große Schriftsteller Israels (S. Yizhar oder Yaakov Shabtai) nahezu ungelesen, obwohl hervorragende deutsche Übersetzungen vorliegen (von unter anderem Anne Birkenhauer, Lydia und Paulus Böhmer).

In Lesung & Gespräch: Katharina Hacker | Jan Wagner

Moderation: Thomas Sparr

25 Jahre Lyrikline!

Lyrikline live

Lyrikline, das Herzstück des Haus für Poesie, wird im November dieses Jahres 25 Jahre.

lyrikline.org wurde 1999 als einzigartiges Online-Projekt ins Leben gerufen und hat sich mit 2 Millionen Besucher:innen jährlich zur weltweit größten Plattform für dichterische Stimmen und Gedichtübersetzungen entwickelt. Gemeinsam mit einem internationalen Netzwerk von mehr als 40 Partnerinstitutionen konnten bereits über 1.600 Dichter:innen mit 15.000 Gedichten in mehr als 90 Sprachen online gestellt werden. Diese Gedichte sind mit rund 24.000 Übersetzungen in verschiedene Sprachen von mehr als 3.600 Lyrikübersetzer:innen verknüpft. Das Projekt bietet außerdem ein integriertes interaktives Tool für die gemeinsame Übersetzungsarbeit. Lyrikline wächst täglich weiter und wird von Lyrikbegeisterten, Kulturveranstalter:innen und Lehrkräften aus aller Welt als Ressource für Hörerlebnisse oder Lektüren, Programmgestaltung und Unterricht genutzt.

Zum 25-jährigen Jubiläum bat Lyrikline fünf Kurator:innen (Alexandru Bulucz, Ozan Zakariya Keskinkılıç, Dilek Mayatürk, Brigitte Oleschinski, Caca Savic), je eine Person zu benennen, die bisher noch nicht auf Lyrikline vertreten ist. Ihre Wahl fiel auf folgende Dichter:innen: Sujata Bhatt, Asaf Dvori, Jayne-Ann Igel, Frieda Paris und Meral Şimşek. Sie werden an diesem Tag im hauseigenen Lyrikline-Studio mit ihren Gedichten aufgenommen. Am Abend lesen sie, vorgestellt von den Kurator:innen.

Das Lyrikline-Jubiläum findet im Rahmen von Berlin sagt Danke statt. Alle ehrenamtlich Engagierten haben freien Eintritt.

Mit:

Sujata Bhatt, vorgestellt von Brigitte Oleschinski

Asaf Dvori, vorgestellt von Dilek Mayatürk

Jayne-Ann Igel, vorgestellt von Alexandru Bulucz

Frieda Paris, vorgestellt von Caca Savic

Meral Şimşek, vorgestellt von Ozan Zakariya Keskinkılıç



Lyrik- —line

4 Jahre offener lyrikklub

Unsere Lesung



Seit Februar 2019 trifft sich jeweils am letzten Sonntag im Monat der **lyrikklub** – eine offene Gruppe des freien Austausches für Lyriker:innen und Menschen, die das Arbeiten für und mit Lyrik für sich entdeckt haben. In der Pandemie ist der lyrikklub als „kyber lyrikklub“ ins Netz gewandert und konnte damit als einzigartige Begegnungsstätte Menschen aus der ganzen Welt verbinden. Über zweihundert Lyrikbegeisterte haben in den letzten Jahren ihren Weg zum lyrikklub gefunden. Ob vor Ort oder im Netz, ob regelmäßig oder nur sporadisch, ob als Profession oder als Hobby: Viele hundert Gedichte wurden zu aktuellen Themen des Zeitgeschehens geschrieben und in offenen Gruppenwerkstätten diskutiert. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir mit einer Adventslesung im Haus für Poesie feiern und damit eine herzliche Einladung aussprechen, dem lyrikklub beizutreten.

Anmeldung für Vorlesefreiwillige unter
mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Moderation: Valeria Geritzen

Vocations – open space

Songs and vocal practices based on poetry



The last of four events in this year's **Vocations – open space** series will take place on December 3 at silent green's Kuppelhalle. As a meeting place for Berlin's contemporary poetry and new music scenes, Vocations offers an open space to up to twenty artists to perform at any one time, combining a wide variety of musical and vocal practices based on or rooted in poetry.

Vocations – open space is an event series organised by Haus für Poesie in cooperation with JUNGE AKADEMIE, Akademie der Künste, Berlin, silent green Kulturquartier, the DAAD Artists-in-Berlin Program and Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf and is funded by Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt of the state of Berlin in the framework of Spartenoffene Förderung.

With:

Amanda Becker | Tom Bresemann & Mati Shemoelof |
Paul Brody | Pegelia Gold | Olga Hohmann | Armin Horn & stefanpaul |
Paul Hüber & Hang Su | Aljaž Koprivnikar & rouge-ah | Coco Lau |
Aurélie Maurin | Catherine Milliken | Ralph Tharayil
& further performances

Wir träumen nicht die gleichen Träume

Literatures in Exile: Yirgalem Fisseha Mebrahtu & Aaiún Nin



„Ich schreibe, weil Schweigen mich nicht gerettet hat“, heißt es in Aaiún Nins (geboren 1991 in Angola) Debütband, der 2022 im englischen Original und im letzten Jahr unter dem Titel **Denn Schweigen ist ein Gefängnis** (én verlag) in deutscher Übersetzung von Olaide E. Frank erschien. Die Gedichte darin thematisieren eindringlich Erfahrungen der Entmenschlichung, der Scham und physischen Gewalt, die sich in den Körper eingeschrieben haben: „Erzähl mir, wie du zum ersten Mal vergiftet wurdest. / Wie aus tiefrotem Blut Rohöl entstand. Schwarz und schwer. / Und eine Seele sich in zwei spaltete. / Und die Hälften weiter zersplitterten“. Gleichzeitig transformieren sie sich zu Akten des Widerstands, des körperlichen Begehrens und Aufbegehrens. Aaiún Nin lebt seit 2016 im europäischen Exil, derzeit in Bern.

In der vom Goethe-Institut im Exil initiierten Reihe **Literatures in Exile** trifft Aaiún Nin auf Yirgalem Fisseha Mebrahtu (geboren 1981 in Eritrea), die seit 2018 im Exil in München lebt. Während ihrer sechsjährigen unrechtmäßigen Inhaftierung im Militärgefängnis Mai Serwa entstanden die Texte aus dem Band **Ich bin am Leben** (Verlag Das Wunderhorn 2023, aus dem Tigrinischen von Kokob Semere, Miras Walid, Mekonnen Mesghena; Nachdichtung: Hans Thill). Die sehr bildhaften, teils allegorischen, von Redewendungen, Natur- und Tiergleichnissen geprägten Gedichte zeichnen ein ambivalentes Verhältnis zum Heimatland: Erfahrungen totalitärer Unterdrückung und Willkür einerseits, Trauer über den Verlust der Heimat und Hoffnung auf eine friedliche Zukunft andererseits: „Zeigt sich der Mond schlaftrunken im Dunst, / müht er sich ab, damit sein Licht nicht verlischt, / sagt er doch stets: ‚Ich bin noch am Leben‘, / damit die Liebenden ihre Hoffnung nicht verlieren.“ Moderiert wird der Abend von Ana Sobral, Literaturwissenschaftlerin und Leiterin von Weiter Schreiben Schweiz.

Die Veranstaltung wird englisch-deutsch gedolmetscht. Mit freundlicher Unterstützung von ECHOO Konferenzdolmetschen

In Kooperation mit der Reihe „Literatures in Exile“ von Goethe-Institut im Exil, gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin

In Lesung & Gespräch: Yirgalem Fisseha Mebrahtu | Aaiún Nin
Moderation: Ana Sobral

Ich bin so FLEUR dasz nichts mehr geht

Zum 100. Geburtstag von Friederike Mayröcker

Die Schriftstellerin Friederike Mayröcker (1924–2021) wäre am 20. Dezember 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass erscheint der zweite Teil der **Gesammelten Gedichte** (Suhrkamp Verlag 2024, herausgegeben von Marcel Beyer), ein über 500 Seiten starkes Buch, das die Jahre 2004–2021 umfasst, angefangen bei dem Band **dieses Jäckchen (nämlich) des Vogel Greif** bis hin zu verstreut veröffentlichten und bisher unveröffentlichten Texten. Die Sammlung enthält Gedichte und Proëme (ein Kofferwort Ponge'scher Prägung, das etwas zwischen Lyrik und Prosa bezeichnet, Texte einer Art Zwischengattung also, so wie Mayröcker sie Anfang der 1990er Jahren zu veröffentlichen begann). Marcel Beyer schreibt in seinem Nachwort, Mayröcker habe es anscheinend darauf angelegt, die Membran zwischen den beiden Textformen durchlässig werden zu lassen. Er spricht von einer „zusätzlichen Schreibhaltung“, die prägend wird für das Spätwerk. In diesen „gattungs-elastischen“ Gebilden, in die auch poetologische Reflexionen einfließen, überrascht, wie immer bei Mayröcker, die schiere Fülle des Gesehenen, das wie selbstverständlich Sprache wird. Der ganze „Wahnwitz der Heiligkeit dieses Lebens“ geht ein in die „entzündbare Brust der Strophen“: das Wetzen der Bergfuchse bei Lana, ein Albatros, der die Frühe verfinstert, oder das Zittern eines Fledermausschattens an der Wand. Es geht um den „Flockenwirbel Kindheit“, Erinnerungen an die Mutter, an den Lebensgefährten Ernst Jandl oder an Thomas Kling, wie er „auf der geborstenen Säule“ steht („dieser rauhe und zärtliche Held“). Hinzu kommen imaginierte Begegnungen mit Hölderlin („nachts nadelst du als Regen an mein Fenster“) und immer wieder Derrida-Lektüren („nach Derrida bin ich verworfen mein Verstand meine unbefleckte Leiblichkeit eben wie Epheu“). Zeitgleich zu den Gesammelten Gedichten erscheint ein von Marcel Beyer und Peer Trilcke herausgegebener text+kritik-Band, der sich den unterschiedlichen Facetten des Mayröcker'schen Werks widmet (mit Beiträgen von unter anderem Frieder von Ammon, Ann Cotten und Uljana Wolf).

Um 17 Uhr wird im Kino in der Kulturbrauerei der preisgekrönte Dokumentarfilm „Das Schreiben und das Schweigen“ über Friederike Mayröcker von Carmen Tartarotti gezeigt. Mit dem Kinoticket ist der Eintritt zur Lesung im Haus für Poesie frei.

die Tütchen nämlich lila
Tütchen Horde v.Hortensien-
dolden lila Hornissen Regen wunder-
tätige Gischt Juni-Elster am
Giebel (Gischt)lila Botanik ich
meine lila Flüzchen und Träne Skrjabin aus
dem GRAMMO wir schreiben (stolzieren) den
15.Juni 2016 jenes Gebüsch aus Krepp-
papier, JD,

Lettrismus
jeden Morgen solches, Blattgold
im Fenster,

für Marcel Beyer, dankend, für.

15.06.2016

aus: **Gesammelte Gedichte 2004–2021**, Suhrkamp Verlag 2024

Eine gemeinsame Veranstaltung des Haus für Poesie mit text+kritik
Mit freundlicher Unterstützung des Österreichischen Kulturforums Berlin

In Lesung & Gespräch:

Marcel Beyer | Ann Cotten | Peer Trilcke | Uljana Wolf

Moderation: Frieder von Ammon

Du bist Slowene, darum bist du traurig

Poesie lesen von: Tomaz Šalamun



Tomaz Šalamun, der „wortmächtigste Häretiker in der slowenischen Gegenwartsliteratur“ (Michael Braun), schrieb über 50 Gedichtbände. Sie entstanden in einem Schaffensrausch, der nur einmal, in der ersten Hälfte der 90er Jahre, durch eine Schreibkrise unterbrochen wurde, die eine Zäsur darstellt zwischen dem gefeierten Früh- und dem weniger bekannten Spätwerk. Das Buch **Steine aus dem Himmel** (Suhrkamp Verlag 2023, deutsche Übersetzung: Matthias Göritz, Liza Linde und Monika

Rinck) versammelt zum ersten Mal eine großzügige Auswahl aus den letzten 26 Bänden, die ab 1995 erschienen, allein sechs davon posthum. Die Gedichte sind wendig und witzig („the language just attacks me“, sagt Šalamun in einem Interview), zeichnen sich aus durch eine Großzügigkeit des wahrnehmenden Ichs im Austausch mit einer Welt aus blauen Blumen und bösen Hunden. Dabei ist Šalamun niemals dünnköpfig (wer ihn ironisch lese, heißt es in einem Gedicht, versündige sich vor Gott). In den späten Texten vermisst er die Entfernungen und Ausdehnungen zwischen Liebe und Liebe, und der Versuch wird unternommen, die Zukunft aus dem Körper einer Ente zu lesen. Im vielleicht schönsten Gedicht, das eine Begegnung mit Engeln zwischen New York und Montreal schildert, wird der Eindruck des epiphanischen Augenblicks festgehalten in dem Vergleich: „Als würden Tischtennisbälle / aus allen Richtungen kommen und dich massieren.“

Im Anschluss an das Gespräch wird der dokumentarische Poesiefilm „Every True Poet“ über Tomaz Šalamun von Nejc Saje und Jeffrey Young gezeigt.

Die Veranstaltung wird slowenisch-deutsch gedolmetscht. Mit freundlicher Unterstützung von ECHOO Konferenzdolmetschen. Eine gemeinsame Veranstaltung mit SKICA, dem Slowenischen Kulturzentrum Berlin und mit Unterstützung der Slowenischen Buchagentur (JAK)

Bauernaufstände

Wir würden ja gern, aber wir können nicht.

Wir rauhen die Herrschaften auf an unseren Wangen. Zwischen Zeltplanen

trat die symbolische Mutter hervor und schob Kegel. Schwarzes Parkett.

Parkett ist immer Holz. Mit gärender Kacke hab ich

die hallende Wand kalfatert. Nichts Wichtiges. Manet ist

relativ jung gestorben. In Warschau haben wir alle Pinienkerne verdrückt. Menschen

schauen einfache Dinge an und ich bin einfach.

aus: **Steine aus dem Himmel**, Suhrkamp Verlag 2023, deutsche Übersetzung von Matthias Göritz, Liza Linde und Monika Rinck

In Lesung & Gespräch:

Nina Dragičević | Matthias Göritz | Monika Rinck

Moderation: Maren Jäger

Offene Kunst- und Poesiewerkstätten

Wir schreiben, kleben, basteln, gestalten Karten und kommen in warmer und gemütlicher (Vor-)Adventsrunde miteinander ins Gespräch. Vielleicht fällt ja auch noch das ein oder andere Geschenk dabei ab?

FR 1.11. | 15 Uhr | Eintritt frei | Janusz-Korczak-Bibliothek

Gemütlichkeit

Wusstest du, dass es auf Isländisch gar keine „Gemütlichkeit“ gibt? Dass man sich in Japan nur dann gemütlich fühlt, wenn warmes Wasser vorhanden ist? Und in Frankreich viel köstliches Essen? Was bedeutet Gemütlichkeit für dich? Was macht Familie eigentlich so gemütlich? Gibt es für dich Rituale, die du brauchst, um es dir so richtig gemütlich zu machen? Erzähl uns davon!

MI 4.12. | 15 Uhr | Eintritt frei | Janusz-Korczak-Bibliothek

Geheime Superkräfte

Lena, Yussuf, Vy, Anastasia – woher kommen eigentlich unsere Namen, und welche geheimen Superkräfte haben wir durch sie verliehen bekommen? Welche verborgenen Geschichten schlummern in unseren Namen? Lasst uns miteinander auf Entdeckungsreise gehen.

Workshops mit Karla Montasser

Janusz-Korczak-Bibliothek, Berliner Str. 120/121

Deep Reading: Jorge Luis Borges

Workshop mit Michael Duszat

„Der Ruhm eines Dichters hängt letztlich von der Erregung oder Apathie der Generationen namenloser Menschen ab, die ihn in der Einsamkeit ihrer Bibliotheken einer Prüfung unterziehen.“ (J.L. Borges: Über die Klassiker, 1965). Zum 125. Geburtstag von Jorge Luis Borges und dem 80. Geburtstag seiner **Ficciones** lesen wir gemeinsam **Die Lotterie in Babylon**. Die Erzählung spielt in einer fiktiven Stadt Babylon, in der eine mysteriöse Lotterie das gesamte Leben der Einwohner bestimmt. Handelt es sich um eine politische Parabel oder Religionskritik? Ein Workshop für alle, die gern mehr über komplexe Verflechtungen von Klang, Rhythmus, Inhalt und Form nachdenken und sprechen möchten; besonders für Leute, die selbst schreiben oder sich auf andere Art beruflich mit Texten auseinandersetzen. Mit Michael Duszat, Amerikanist, Autor, Übersetzer und Lehrer für Deep Reading und Kreatives Schreiben.

SA 7.12. | 18 Uhr | Eintritt frei | online

Nachtschicht – die 6. lange Nacht des guten Exposé

Mit Dorothee Schmidt

Ein gutes Exposé ist oft mitentscheidend für den Publikationserfolg. Wir schauen hinter die Kulissen: Was macht ein gutes Exposé aus? Welche Anforderungen stellen Verlage an Manuskripte? Welches Stipendium oder Projekt auch immer dich gerade antreibt, Lyrik, Prosa oder andere Textsorten, ob du Profi bist oder am Anfang: Nimm die letzten Tage vor Weihnachten zum Anlass, gemeinsam mit Gleichgesinnten deine Unterlagen auf Hochglanz zu polieren, um gut vorbereitet ins neue Verlagsjahr zu starten.

Anmeldung jeweils unter

mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Aktuelles

Das **ZEBRA Poetry Film Festival** schreibt zum 1. November 2024 den Wettbewerb um die besten internationalen Poesiefilme aus!

Eingereicht werden können ab dem 1. Januar 2023 produzierte Kurzfilme, die auf Gedichten basieren und nicht länger als 12 Minuten sind. Alle Sprachen sind zugelassen. Der Wettbewerb ist dotiert.

Aus den Einsendungen trifft eine Programmkommission die Filmauswahl für den internationalen Wettbewerb und für alle weiteren Programme des Festivals. Eine aus Vertreter:innen der Bereiche Dichtung, Film und Medien besetzte Jury kürt die Gewinnerfilme.

Einsendeschluss ist der 1. Februar 2025.

Mehr Infos unter

 haus-fuer-poesie.org

Ab dem 1. Januar 2025 startet die neue Ausschreibung der **British Council/ Haus für Poesie School Poetry Competition** mit der malaysisch-britischen Spoken Word-Künstlerin **Francesca Beard**.

Mehr Infos in Kürze unter

 kommzursprache.org

Impressum

Haus für Poesie

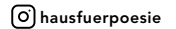
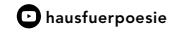
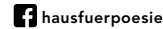
Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei) | 10435 Berlin

Tel +49.30.48 52 45-0

mail@haus-fuer-poesie.org


Fax +49.30.48 52 45-30

haus-fuer-poesie.org



Poetische Bildung: kommzursprache.org

Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter:

 haus-fuer-poesie.org/de/newsletter

Tickets erhalten Sie online oder an der Abendkasse. Programmänderungen vorbehalten. Bei Veranstaltungsausfall erstatten wir den Eintrittspreis. Besucher:innen mit Berlinpass und Geflüchtete erhalten Tickets zum Preis von 3 €. Der Veranstaltungsraum im Haus für Poesie ist barrierefrei.

Das Haus für Poesie wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin.

Das Haus für Poesie empfiehlt:

ECHOO Konferenzdolmetschen echoo.de | Literaturstadt literaturstadt.berlin

REDAKTION

Matthias Kniep | Karla Montasser | Fiona Schiffer | Lisa Schütz |

Katharina Schultens (V.i.S.d.P.) | Heiko Strunk | Nadine Tenbieg

ART DIRECTION [studio stg](https://studio-stg.com) studio-stg.com

DRUCK Fata Morgana

HINWEIS ZU FILM-, FOTO- UND TONAUFNAHMEN

Die Veranstaltungen des Hauses für Poesie werden zu Dokumentations- und Werbezwecken gefilmt und fotografiert. Eine Auswahl wird auf der Website haus-fuer-poesie.org und in Sozialen Netzwerken veröffentlicht. Das Haus für Poesie macht von jeder Veranstaltung eine Audioaufnahme, die auf der Website des Hauses für Poesie publiziert und über Soziale Netzwerke geteilt werden kann. Die Film-, Foto- und Tonaufnahmen werden im Archiv des Hauses für Poesie gespeichert. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf

 haus-fuer-poesie.org

BILDNACHWEIS

Titelbild: Mayröcker © Isolde Ohlbaum | Paris © El Menges, Tepest © Selma Kay Matter, Thomas © Urban Zintel | Grafik © studio stg | Bayerstorfer © Pierre Jarawan, Currie © Moritz Schad, Heil © Jens Winter, Razizadeh © Dirk Skiba, Schiffer © Rebecca Peetz | Thill © Annette Mück | Amichai © Isolde Ohlbaum | Bhatt © Michael Augustin, Dvori © Julia Weber, Igel © Raja Lentzsch, Paris © El Menges, Şimşek © Dirk Skiba | Foto Vocations © Andrea Vollmer | Fisseha Mebrahtu © Schamrock Festival, Nin © Jon Bjarni Hjartarson | Salamun © Suhrkamp Verlag

Alice Notley

Ein Baby wird aus der Stirn einer Schneeeule geboren—1972 [Auszug]

Es gibt heute kaum
Gedichte über Schwangerschaft und Geburt
kommt mir das komisch vor
ich will schreien angesichts
jeder Identität
die diese Kultur mir gibt sie mit den Krallen
zerreißen; die nichts zu
tun hat mit mir oder
meinem Baby und nie haben wird,
nie einen Menschen
wahrgenommen hat.
Mein Baby ist ruhig und weise, doch ich bin
eine Handelsbezeichnung und
Chaos
Regenwasser auf einem Klavier — ich bin so
erschrocken damals doch würde heute von damals sagen
ich will eure Leiern verschwinden machen
ein Kind zu haben ist beiläufiger,
ließe sich sagen, und ernster als
jede Definition
denn wer wurde, wirklich, je geboren
oder gebar?

[...]

Aus dem Englischen übersetzt von Daniela Seel